

Kinder- und Jugendbücher

Praxisbeilage 1

MARIA RISS

Emotionen spielten in der Kinder- und Jugendliteratur schon immer eine entscheidende Rolle. Ohne emotionale Beteiligung macht das Lesen von Geschichten keinen Spass, ohne Figuren, mit denen sich Kinder gefühlsmässig identifizieren können, bleiben geschriebene Sätze für sie belanglose Phrasen. Peter Härtling hat es einmal so formuliert: *Kindliche Leserinnen und Leser sollen sich engagieren (...) sie sollen beim Lesen lachen und weinen, zornig sein und sanft, dafür reden und dagegen. Das geschieht am ehesten, wenn sie sich identifizieren. Auf der Fährte solcher anziehenden Gestalten und mit einer Sprache, die das Schwierige nicht vereinfacht, können sie auch an Ränder unserer Wirklichkeit geführt werden (...).* (Werkstattbuch Peter Härtling. Weinheim 1998.)

Aus diesem Grund präsentieren wir Ihnen im Folgenden Bücher mit ganz besonders starken Hauptfiguren, mit Protagonistinnen und Protagonisten, in denen sich Kinder und Jugendliche wieder finden, an deren Schicksal sie sich beteiligen, an deren Glücksmomenten sie sich mitfreuen können.

Kirsten Boie und Jutta Bauer: Juli!

Beltz 2005



Wenn sich zwei so begnadete Kinderbuchprofis zusammenschliessen, muss das Ergebnis einfach begeistern. Und das tun die Geschichten des Kindergärtners Juli auch. Meisterhaft haben die beiden Julis Gefühle eingefangen, die eine in Worten, die andere in den Bildern. Juli hat es wirklich nicht immer einfach im Leben, wenn er un-

gerecht behandelt wird beispielsweise oder wenn er sich nicht aufs Klo traut, weil dort im Wasserloch ein Monster steckt, wenn er wie der heilige Martin teilen soll oder wenn er sich auf dem Weg nach Hause plötzlich nicht mehr auskennt in der grossen Stadt. Mit viel Witz, mit Komik und vor allem mit grossem Einfühlungsvermögen geben Jutta Bauer und Kirsten Boie einen Einblick in kindliche Freuden und Nöte. Der Sammelband wird Kinder ab etwa 4 Jahren begeistern.

Cornelia Franz: Fantastische Freunde

Carlsen 2008



Als der 9-jährige Bosse in der Nacht erwacht, weil da ein Lagerfeuer auf seinem Teppich brennt, da staunt er nicht schlecht. Und neben dem Feuer sitzt ein leibhaftiger Indianer, im Lederkleid, mit Mokassins und Silberbüchse. Es ist Winnetou, der Häuptling der Apachen, der da auf dem Boden sitzt und den kleinen weissen Jungen

kennen lernen will. Bosse ist hell begeistert, nur weiss er nicht recht, wie Mama reagieren wird. Mama ist allerdings so beschäftigt, weil sie doch erst kürzlich eine Eisdiele eröffnet hat, dass sie den fremden Besucher am nächsten Morgen erst gar nicht bemerkt. Bosse mag seinen neuen grossen Freund, der redet so klug und weiss oft Rat. Nur mit all den neumodischen Sachen wie Telefon, Kochplatte oder Fernseher ist der gute alte Winnetou doch ziemlich überfordert. Für Bosse ist das Leben zwar viel weniger langweilig, aber auch überaus anstrengend. Als dann Mama nach einem Verkehrsunfall im Spital liegt, wird die Sache erst richtig kompliziert, da muss Winnetou gar die Rolle eines Jugendamtmitarbeiters übernehmen. Man glaubt es wirklich kaum, einen Tag später schaut doch tatsächlich ein altmodisch gekleidetes Mädchen namens Heidi zur Wohnungstür herein und ein riesiger Kater in roten Stiefeln kommt zu Besuch.

Cornelia Franz hat ein wundervoll turbulentes, unterhaltsames und komisches Kinderbuch geschrieben. Die Buchfiguren benehmen sich in Bosses Welt genauso, wie man sie aus ihren Geschichten kennt. Heidi ist ganz schrecklich brav und hat dauernd ein bisschen Heimweh nach ihren geliebten Bergen. Winnetou redet so geschwollen, dass Bosse ihn oft nicht versteht und der gestiefelte Kater ist so was von frech und gefräßig, dass es selbst Bosse manchmal die Sprache verschlägt. Die Lektüre wird Kinder vor allem auch deshalb so grossen Spass machen, weil sie Bosses Nöte und Ängste sehr genau aus eigener Erfahrung kennen. Da stehen die Ansprüche der Erwachsenen wie Pünktlichkeit, Anstand

und Ordnung in einem so argen Widerspruch zu den Wünschen der Kinder: Abenteuer erleben, Süßigkeiten essen, bis einem schlecht wird und nie, aber wirklich möglichst gar nie zu Bett gehen. Dieser Konflikt ist manchmal sehr schwer auszuhalten und Bosse kann in dieser Geschichte mit Winnetous Hilfe einmal so richtig über die Stränge hauen.

Guus Kuijer: Das Glück kommt wie ein Donnerschlag

Oetinger 2003



Pollekes Vater ist zur Zeit in Nepal, er will zu sich selber finden. Pollekes Mutter will wieder heiraten, und man glaubt es kaum: Der Auserwählte ist ausgerechnet Pollekes Lehrer. Pollecke selbst ist eben zwölf geworden: Ist man da schon eine junge Frau? Pollecke will das noch nicht sein, sie ist ein Mädchen mit einem neuen Fahrrad und einer eigenen Kuh,

ein Mädchen, das später einmal Dichterin oder Bäuerin werden will. Und ab und zu wünscht sie sich eine Prinzessin zu sein und träumt davon, dass ihr Vater sie retten wird, sie von all ihren Sorgen mit der Familie, der Schule und mit ihrem Freund Mimun befreit.

Besonders eindrücklich gelingt es dem Autor in diesem Band, Pollekes Abschied von der Kindheit zu beschreiben: die Erkenntnis, dass der Märchenprinz nicht kommen wird, dass Teddybären nicht wirklich sprechen können. Die Angst und die Ungewissheit vor all dem, was da kommen wird, wenn man erwachsen wird. Guus Kuijer tut dies in einer sehr einfachen, schnörkellosen Sprache, lässt Lesende ganz nah an Pollekes Gedankenwelt heran und ermöglicht so einen intimen Einblick in die inneren Sichtweisen der Protagonistin.

Ganz zum Schluss des Buches kommt der Donnerschlag: Pollekes Vater kehrt völlig unerwartet heim und schliesst seine Tochter endlich wieder in seine Arme. Das Buch eignet sich für Kinder ab etwa 11 Jahren.

Mittlerweile sind vier Bände von Pollecke erschienen. Für den ersten Band «Wir alle für immer zusammen» wurde Guus Kuijer mit dem deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

Sally Nicholls:

Wie man unsterblich wird. Jede Minute zählt

Hanser 2008



Sam ist elf Jahre alt. Er sammelt Geschichten und interessante Tatsachen und er wäre gerne ein berühmter Forscher. Aber Sam hat Leukämie und Sam weiss, dass er in Kürze sterben wird. Bis dahin zählt jede Minute, dessen ist sich Sam bewusst. Er schreibt ein Tagebuch, darin hält er wichtige Gedanken fest, darin notiert er aber auch seine

bis anhin unerfüllten Wünsche: ein Mädchen küssen beispielsweise, mit einem Luftschiff fahren oder einmal rückwärts Rolltreppe fahren. Zum Glück gibt es Felix, Felix ist sein bester Freund. Auch Felix wird sterben. Felix ist es aber, der Sam hilft, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse nun ernst zu nehmen, denn jede Minute ist so sehr kostbar. Dieses ungewöhnliche Tagebuch nachzulesen ist berührend und traurig und in gewisser Weise tröstlich zugleich. Es stimmt nachdenklich und provoziert viele Fragen; wie es mit den eigenen Wünschen steht, was wirklich wichtige Dinge sind im Leben und warum Gott es zulässt, dass Kinder sterben müssen. Das Buch ist stellenweise aber auch durchaus komisch, Sam und Felix sind im Grunde genommen zwei ganz normale Lausbuben, die gerne Streiche machen, die Süßigkeiten lieben und Erwachsene überlisten wollen. Eindrücklich ist der jungen Autorin zudem die Schilderung der Familie gelungen. Sams Vater, der nicht über die Krankheit reden will und sie möglichst ignoriert. Seine Mutter, die ihn permanent überwachen und umsorgen will und Sams kleine Schwester, die manchmal auch eifersüchtig auf die dauernde Sonderbehandlung ihre Bruders reagiert. Sally Nicholas ist erst 23 Jahre alt, schon mit ihrem ersten Buch ist ihr ein bewegendes, wunderschönes und ergreifendes Werk geglückt. Für Jugendliche ab etwa 12 Jahren und Erwachsene.

Sprachspiele im Deutschunterricht: Konkrete Poesie

Praxisbeilage 2

NORA KNECHTEL

Konkrete Poesie

Konkrete Poesie ist eine bedeutsame Richtung moderner Poesie. Sie ist Literatur, die Wörter, Buchstaben oder auch Satzzeichen aus dem gewohnten grammatischen Zusammenhang löst und diese gleichsam als «Material» verwendet. Die Aussage der Dichtung wird auch dadurch vermittelt bzw. getragen, wie die Buchstaben und Worte angeordnet sind. Die klangliche und visuelle Seite von Sprache werden stark gewichtet. Die Wirkung dieser beiden sprachlichen Dimensionen wird durch Techniken der Montage, Reihung bzw. Wiederholung von Wörtern, Buchstaben oder Satzzeichen und nicht zuletzt durch bewusste Anordnung der verwendeten Einzelteile betont.

Konkrete Poesie lässt sich gut für sprachliches Lernen einsetzen, weil sie sprachliche Normen häufig gerade nicht einhält und deren Bedeutung dadurch besonders deutlich werden kann. Des Weiteren bietet Lyrik dieser Art Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen sprachlichem und literarischem Lernen. Der rezeptive und produktive Umgang mit konkreter Poesie im Deutschunterricht bietet sich darüber hinaus an, um literale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Funktionen von Sprachspielen im Unterricht

Konkrete Poesie kann als Sprachspiel begriffen werden und so im Unterricht einerseits für Entspannung und Lockerung zwischen Trainingseinheiten oder angeleiteten Übungen sorgen. Schülerinnen und Schüler haben meist Spass im Umgang mit konkreter Poesie. Neben dem Unterhaltungseffekt bietet sie aber auch Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, sich mit Sprache kreativ auseinanderzusetzen. Dabei regt das Spiel mit Sprache sowohl Kreativität und Phantasie der Schülerinnen und Schüler an als auch ihre sprachliche Erlebnisfähigkeit: Sie erhalten Einblicke in den Aufbau der Sprache, Kenntnis über sprachliche Strukturen und Inhalte sowie Einsichten in die Funktion sprachlicher Mittel. Sprachspiele sensibilisieren für eine bewusster Sprachwahrnehmung bzw. -verwendung und können auch Hemmungen im produktiven Umgang mit Sprache abbauen helfen. Insbesondere für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, kann dies hilfreich sein. Zudem kann konkrete Poesie sprachliche Inhalte durch Visualisierung verständlich machen – sodass evtl. auch noch unbekannter Wortschatz erschlossen werden kann.

Formen konkreter Poesie und ihr Einsatz im Unterricht

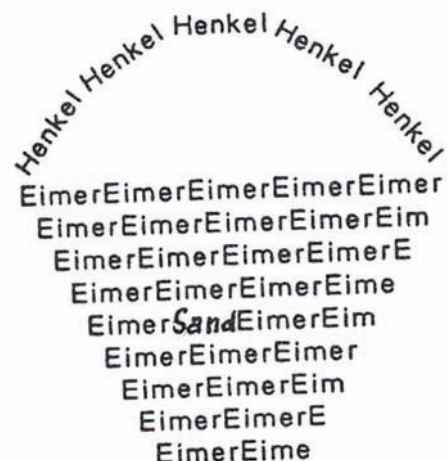
Vor allem für kleinere Schülerinnen und Schüler in den ersten Schuljahren können Spiele mit der Wortgestalt einen Einstieg in das Thema «konkrete Poesie» bieten, beispielsweise mithilfe von Antonymen. Die Lehrperson kann hierzu Beispiele vorbereiten und mit den Schülerinnen und Schülern die Besonderheit der Schrift bzw. der einzelnen Buchstaben (Form und Anordnung) im Gespräch herausarbeiten. Anschliessend entwerfen und bearbeiten die Schülerinnen und Schüler – in Partner- oder Gruppenarbeit – eigene Wortpaare entsprechend.



(Wagner 1982, S. 84)

Quelle: http://www.coldewey.org/component/option,com_docman/task,doc_download/gid,37/Itemid,1/

Piktogramme sind eine Form konkreter Poesie, die andere Möglichkeiten zum eigenen kreativen Gestalten von und mit Sprache eröffnet. Haben die Schülerinnen und Schüler erst einmal ein Beispiel wie das folgende Gedicht kennen gelernt und in Partnerarbeit die Besonderheiten des Beispiels besprochen, fällt es ihnen leicht, eigene Piktogramme zu verfassen:



Quelle: Reger, Harald: Kinderlyrik in der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2000, S. 263.

Aufgaben zur Leseförderung und zum Textverstehen

Praxisbeilage 3

MARIA RISS

Cover und Klappentexte, Rezensionen und Lektürehinweise können Schülerinnen und Schüler zum Lesen von Büchern animieren. Im folgenden Beispiel geht es nebst dem um das genaue Lesen von Buchrezensionen, um das Herstellen von Hypothesen zum Handlungsverlauf und um die Entscheidung, welches Buch am meisten anspricht. In einem zweiten Schritt müssen Argumente für dieses Buch gesammelt, mit einem konkreten Adressatenbezug aufgeschrieben und gestaltet werden. Dabei können Erfahrungen aus der eigenen täglichen Mediennutzung hilfreich sein. Schliesslich ist auch eine gute Präsentation gefragt, mündlich und schriftlich soll das ausgewählte Buch möglichst viele Leserinnen und Leser finden (Aufgabe 1).

Nachdem alle Schülerinnen und Schüler die Besprechungen kennen und ungefähr wissen, worum es in den verschiedenen Büchern geht, müssen kurze Textpassagen diesen Rezensionen zugeordnet werden. Auch hier geht es primär um das sehr genaue Lesen. Je nachdem, welche Textpassagen ausgewählt werden, kann diese Aufgabe leichter (Verwendung von Eigennamen, Schlüsselszenen usw.) oder auch sehr anspruchsvoll sein (Aufgabe 2).

Die Besprechungen können natürlich auch von den Schülerinnen und Schülern selbst verfasst werden, sie dokumentieren auf diese Weise ihre individuellen Lektüren und machen die ganze Klasse auf empfehlenswerte Bücher aufmerksam. Ebenso können sie selbst Textpassagen kopieren, welche von den Mitschülerinnen und Mitschülern dann richtig zugeordnet werden müssen. Möglich wäre auch, dass eine Klasse solche Aufgaben für die Parallelklasse im gleichen Schulhaus verfasst oder für die Eltern am Elternabend.

Zwei Beispiele sind an dieser Stelle abgedruckt. Weitere Kurzbesprechungen und passende Textpassagen für die Mittel- und Oberstufe halten wir für Sie auf unserer Webseite bereit: www.zentrumlesen.ch/publikationen

2 Beispiele für die Mittelstufe

Aufgabe 1

- Lies die Buchbesprechungen durch.
- Entscheide dich für ein Buch, das dich besonders anspricht.
- Stell dir nun vor, du bist der Vertreter/die Vertreterin eines Buchverlages und willst dein ausgewähltes Buch besonders gut verkaufen. Nun musst du dafür Werbung machen, obwohl du nur einen kurzen Text über den Inhalt zur Verfügung hast. Stelle also Argumente zusammen, die für dieses Buch sprechen und mit denen du Gleichaltrige überzeugen kannst.
- Gestalte zu deinem ausgewählten Buch ein Werbeplakat. Das Plakat soll die Leserinnen und Leser für das Buch begeistern. Überleg dir dazu auch einen Werbeslogan, sicher kennst du solche Slogans aus dem Fernsehen. (Bsp. Haribo macht Kinder froh...)

Aufgabe 2

- Lies die Buchbesprechungen und die Buchausschnitte gut durch.
- Welcher Ausschnitt passt zu welchem Buch?
- Vergleiche in der Klasse eure Lösungen.

Buchbesprechungen

Joshua Doder: Ein Hund namens Grk

Beltz



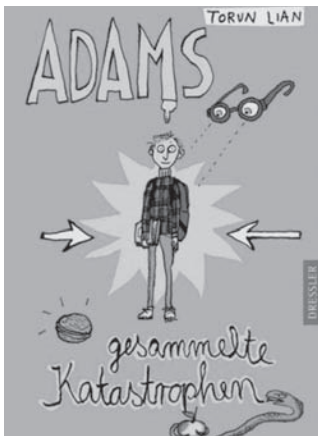
Der zwölfjährige Tim ist auf dem Heimweg von der Schule, als ihm unvermittelt ein kleiner Hund folgt. Mit allen Mitteln versucht Tim den Vierbeiner loszuwerden, aber der heftet sich hartnäckig an seine Fersen. Behalten darf er den Hund nicht, das ist sonnenklar, also gilt es den Besitzer zu finden. Der Hund trägt ein Halsband mit seinem Hundennamen, Grk, und einer Adresse (Grk ist stanislavisch und meint so viel wie mutig, selbstlos und ein bisschen einfältig). Mit Hilfe dieser Hundemarke und seinem feinen detektivischen Gespür gelingt es Tim

tatsächlich, den Besitzer, ein gleichaltriges Mädchen, ausfindig zu machen. Aber leider ist dieses Mädchen von der Geheimpolizei verhaftet und in ihr Heimatland Stanislavien geflogen worden. Wenn man etwas findet, muss man es zurückgeben, das hat Tim gelernt, und so macht er sich zusammen mit dem kleinen Findelhund auf zum Flugplatz und fliegt in dieses ferne Land. Was so harmlos beginnt, endet in einem regelrechten Agententhriller: In Stanislavien hat ein Diktator die Macht übernommen, und bald gerät Tim in wirklich haarsträubende Abenteuer.

Joshua Doder hat mit seinem ersten Kinderbuch eine überaus spannende Geschichte geschrieben und bringt seine Leserinnen und Leser durch viele verzwickte Zufälle immer wieder zum Staunen. Ein packendes Buch, das die meisten Kinder ab etwa 11 Jahren begeistern wird.

Torun Lian: Adams gesammelte Katastrophen

Dressler Verlag



Er heisst Adam und es ist nicht nur dieser Vorname, der ihn so anders macht als die andern Kinder in der 5. Klasse. Adam ist viel zu klein geraten, er redet eigentlich nie, er ist in Mathe ein Ass, dafür in Sport grottenschlecht. Ein Aussenseiter, ein Unsichtbarer, einer, der nur dann beachtet wird, wenn seine Mitschüler und Mit-

schülerinnen jemanden brauchen, den sie ärgern können. Und dann kommt Eva in die Klasse. Monster Eva wird sie genannt, weil sie so gross ist, weil sie solche Wutausbrüche kriegen kann. Adam weiss schon, was da für Sprüche auf ihn zukommen werden. Und trotzdem, Adam und Eva, die mögen sich und gemeinsam setzen sie sich zur Wehr.

Adam erzählt auf sehr schräge und humorvolle Art und Weise von seinem Alltag. Beim Lesen muss man immer wieder schmunzeln und lachen, obwohl das Thema eigentlich überaus ernst ist. Adam ist auch ganz schön schlau, er weiss sich zu wehren und durchschaut so vieles, vor allem die Erwachsenen. «Erwachsene mit einem schlechten Gewissen werden immer gleich ein bisschen pflegeleichter», notiert er zum Beispiel.

Torun Lian, eine bekannte norwegische Drehbuchautorin, hat ein mitreissendes Buch geschrieben, mit einer

aussergewöhnlichen Hauptfigur. Das Buch ist spannend und witzig, die Geschichte stimmt stellenweise auch ein wenig nachdenklich, ist aber so gut geschrieben, dass man das Buch fast nicht zur Seite legen kann.

Buchausschnitte

In unserer Klasse gab es drei freie Tische. Drei. Und alle waren weit weg von meinem Platz. Aber was macht unser Lehrer? Er schaut sich um und sieht aus, als ob er gründlich überlegt. Schliesslich bittet er das Mädchen am Tisch hinter meinem, sich woanders hinzusetzen. «Da wird Eva sitzen», sagt er.

Er zeigte auf den Tisch. Hinter mir? Der meinte es ernst. Ich meine, wenn du in der Klasse einen Adam hast, setzt du doch keine Eva hinter ihn. Es war die totale Katastrophe!

In der Schule musste er immer wieder an den Hund denken. Er sass im Unterricht, malte Männchen und träumte. Er fragte sich, wem der Hund wohl gehöre. Dann versuchte er sich vorzustellen, was passiert war. Hatten die Besitzer den Hund verloren? Oder ihn verlassen? Ihn vergessen? Suchten sie nach ihm? Schon oft hatte er an den Bäumen im Park in seinem Viertel Zettel gesehen, auf denen vermisste Hunde beschrieben wurden, bei deren Suche um Hilfe gebeten wurde. Tim überlegte, ob er in den Park gehen und alle Zettel lesen sollte.